

Finger der Hand?) und wären nicht die vier Arme des Kreuzes von OTTO mehr gerundet, kugelförmig.

R. 38 von St. 682 in München (148). Hefner II, t. 15 vom Jahr 982.

Vorkommen: St. 516a (notitia inquisitionis für Chur, vgl. Sickel, Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz 27 etc.) 519. 529 Fgt. 530 Fgt. Bis jetzt von 972, 18. Aug. bis 973, 27. April oder der Rückkehr Ottos I. vom letzten Zug nach Italien bis zu seinem Tode nachweisbar. Der Stempel geht dann auf Otto II. über und ist unter ihm fast ausschliesslich verwandt.

Angebliches Ringsiegel Ottos I. H. 19. RB—. R—.

Oval, 24^{mm} (innen 16) hoch, 20 (12) breit. Kopf en face, bärtig, mit langem Haar, Perlenkrone, beiderseits je 2 Perlengehänge. Die Legende ist durch eine ovale Linie vom Bild getrennt: oben †, rechts RER, links ODDO.

Sava 1678. Hefner I, t. 14.

Die Nachbildungen scheinen alle auf einen Abdruck dieses Stempels in der kais. russischen Siegelsammlung in der Eremitage zu Petersburg zurückzugehen, nach welchem Köhne in seiner Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde (6, t. VII, 11. 1846) eine Abbildung gab. Er schrieb das Siegel Otto I. zu, ihm folgte Cappe (Münzen I, 30 und II, 98), welcher annimmt, dass die Form ODDO auf Münzen sowohl von Otto I. als III. und IV. vorkomme. Diese Namensform nöthigt uns aber nicht, das Siegel gerade Otto I. zuzuschreiben, nachdem Dannenberg (Die deutschen Münzen 28) nachgewiesen hat, dass der Unterschied zwischen OTTO und ODDO ein rein geographischer, die letztere Form in Sachsen überwiegend sei. Das Siegel ist noch an keiner Urkunde eines der drei ersten Ottonen gefunden, wir müssen daher seinen Gebrauch für diese Zeit bezweifeln.

Falsches Königssiegel an St. *264, spurium s. XI. in Wien. Durchmesser 71, der Bildfläche 56^{mm}. König auf einem Throne sitzend, in der erhobenen Rechten Stab mit Lilie, in der Linken kleine Weltkugel. Thron einfach, Schemel. Eine Kreislinie umfasst das Bild, eine zweite die Legende: † OTTO DEI GRATIA REX. Gleichzeitig mit der Urkunde in Salzburg verfertigt.

Falsches Kaisersiegel an St. *306 und *546a (von 919, Juni 25) in Mailand für das Kloster ad coelum aureum in Pavia: der Kaiser auf einem Throne sitzend, der erhobene rechte Arm hält den Reichsapfel mit dem Kreuz darüber, etwa wie bei Heinrich III. (M. Boica XI, t. II, 15). Legende . . . ORV IMPAT . . .

Falsches Siegel (Fgt.) an St. *347 in Karlsruhe für die